Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins = Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 67 (1979)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SGF Zentralblatt

des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins
Organe central de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Nr. 3, März 1979
67. Jahrgang

Solothurn 8./9. Mai 1979

Entdecken Sie die Freuden des Malens, und Ihr Leben bekommt mehr Farbe!

Der neue Onken-Fernkurs ›Oelmalerei‹ fördert Ihr Talent und zeigt Ihnen, wie beglückend das Malen ist. Der Einstieg in eines der schönsten Hobbies wird Ihnen leicht gemacht. Tun Sie wieder einmal etwas für sich selbst:

Wer malt,
hat mehr vom Leben!

Senden Sie mir per Post kostenlos und unverbindlich Ihren Lehrplan ›Oelmalerei‹.

Name
Vorname
Adresse
Plz. Ort

Bitte einsenden an: Lehrinstitut Onken, 8280 Kreuzlingen 171

Lehrinstitut Onken
Ihr Garant für seriöse Weiterbildung

Ein unvergessliches Ferienerlebnis!

Israel-Reise

19. Mai bis 2. Juni 1979

Sehr interessantes Programm – gute Betreuung – erstklassiger, deutschsprachiger israelischer Guide – christlich geführt – günstiger Preis inkl. Sinai und Kloster St. Katharina nur Fr. 1950.–

Prospekte durch die Reiseleitung: W. u. J. Scherrer, Pro Israel, Abt. Bibl. Reisen, CH-3654 Gunten, Telefon 033 51 22 31.

MIKUTAN-Salbe

gegen Ekzeme und entzündete Haut, für die Säuglings- und Kinderpflege. Preis der Packung Fr. 4.20

In Apotheken und Drogerien

Hersteller:

G. Streuli + Co AG
8730 Uznach

Merker-Automaten zum Waschen, zum Trocknen und zum Geschirrspülen brauchen weniger Strom, weniger Wasser und arbeiten rascher.

Merker AG – 5400 Baden – ✆ 056/22 41 66

Merker
Qualität währt am längsten

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur 91. Jahresversammlung	43
Mitteilungen der Sektion Solothurn	44
Abendunterhaltungen	45
Anmeldung	45
Rezepte aus alten Solothurner Häusern	46
Zentralvorstand	47
Solothurn ist eine Reise wert	48
Aarefahrt zu den Altreuer Störchen	50
Wo die Zeit stillgestanden ist: die Einsiedelei in der Verenaschlucht	51
Es Müsterli vom Dokter Chlänzi	53
Für Sie notiert	54
Bücher	55

Titelbild: Hauptgasse mit St. Ursen

Sämtliche Illustrationen dieser Nummer haben wir mit freundlicher Genehmigung des Verlages Markus Krebser, Thun, der Mappe «Zwölf Ansichten von Solothurn» entnommen, gezeichnet nach der Natur von Godi Leiser.

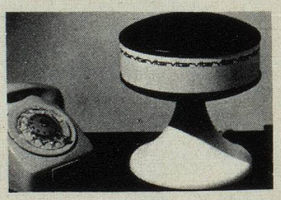
Wienacht/Appenzellerland 700 m

Kur- und Apparthotel **Seeblick**

Gemütlich, ruhig, reizvolle Aussicht auf den Bodensee: Der richtige Ort zur Entspannung.

Hallenbad 33° – Sauna – Solarium – Kneippkuren – Gesichtspflege – Massagen – Fusspflege – Atemgymnastik – Schwimmunterricht – Wanderungen

Zimmer mit WC/Dusche/Vollpension ab Fr. 49.–. Prospekt verlangen! – Tel. 071 91 29 98 – PLZ 9405



Saubere Luft – ab sofort!

VITAR-200 reinigt die Raumluft (im Umkreis bis 4 m) von lungengängigem feinstem Schwebestaub (von Heizungen, Autos, Industrie usw).

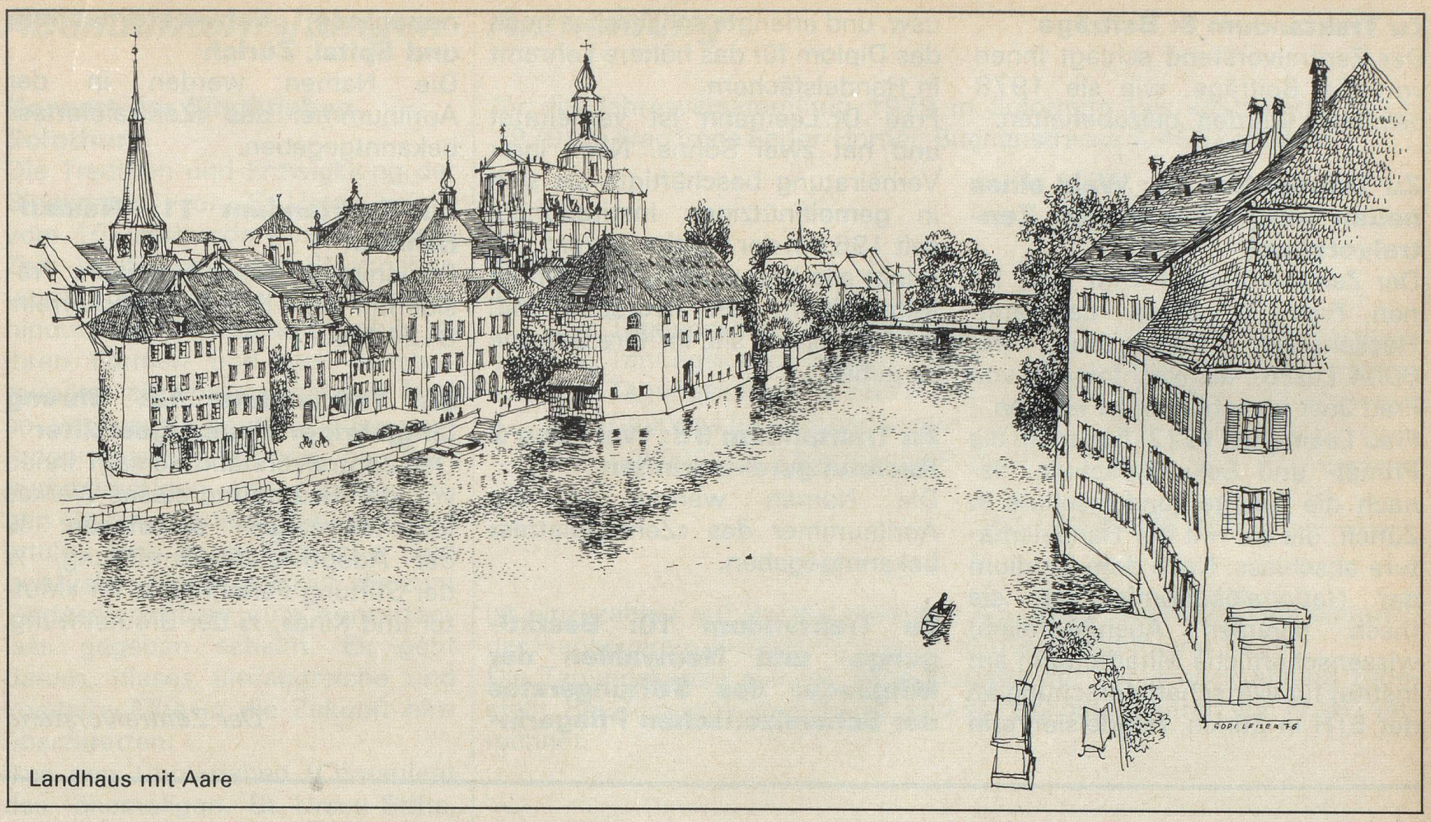
In sauberer Luft lebt man gesünder. Sie atmen täglich bis zu 10 000 Liter Luft!

VITAR-200-Apparate:
- Geräuschlos und zugfrei (ohne Ventilator).
- Geringster Stromverbrauch (zirka 15 Rappen/Jahr), umweltfreundlich, ohne Chemikalien
- Unterhaltslos und geringes Gewicht, 900 g
- **Mit Abgabe von negativen Ionen**

Preis für saubere Luft: Fr. 278.– franko

Sie sollten einmal sehen können, wieviel lungengängigen Feinstschmutz (Russ, Schwebestaub) **wir nur schon innerhalb von 2 Wochen in Schlaf-, Wohn- und Büroräumen einatmen müssen!**

M. SCHERRER AG, Gallusstr. 41, 9500 WIL SG Maschinen + Apparate, Tel. 073 22 34 76



Landhaus mit Aare

Einladung zur 91. Jahresversammlung

des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins nach Solothurn
Dienstag und Mittwoch, 8./9. Mai 1979

Programm

Dienstag, 8. Mai

Beginn punkt 14.15 Uhr im Konzertsaal Solothurn

1. Musikalischer Auftakt
2. Eröffnung durch die Zentralpräsidentin, Frau B. Steinmann-Wichser
3. Begrüssung durch die Sektionspräsidentin, Frau H. Eschmann-Kunz
4. Grusswort eines Behördemitgliedes
5. Protokoll der Jahresversammlung 1978 (siehe «Zentralblatt» 6/7 1978)
6. Jahresbericht 1978
7. Abnahme der Rechnungen (siehe «Zentralblatt» 4 1979)

   Kaffeepause im kleinen Konzertsaal

8. Beiträge
9. Wahlen:
   a) Wahl eines neuen Mitgliedes in den Zentralvorstand
   b) Bestätigungswahl des Zentralvorstandes
   c) Bestätigungswahl der Zentralpräsidentin
   d) Wahl von 2 Rechnungsrevisorinnen
10. Bestätigungs- und Neuwahlen der Mitglieder des Stiftungsrates der Schweizerischen Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital, Zürich
11. Neuaufnahmen
12. Ehrung langjähriger Hausangestellter: Zuteilung des Restbetrages
13. Mitteilungen und Verschiedenes

18.30 Uhr Nachtessen im Landhaus Solothurn
20.30 Uhr Konzert der Singknaben Solothurn unter der Leitung von P. Scherer in der Jesuitenkirche oder Josef-Reinhart-Abend im Kleintheater Muttiturm

Mittwoch, 9. Mai

Beginn punkt 9.00 Uhr im Konzertsaal
9.00 Uhr Stunde der Sektionen (Hallau, Herzogenbuchsee, Niederurnen/Ziegelbrücke)
10.15 Uhr «Eine neue Bundesverfassung?»
Pro-Referent: Prof. Dr. Leonhard Neidhart, Prof. an der Universität Konstanz und Privatdozent für Politische Wissenschaften an der Universität Zürich
Kontra-Referent: Dr. Rudolf Rohr, Zürich, Direktor des Redressement national
12.15 Abgabe der Lunchpakete
12.45 ca. Abfahrt der Cars zu den verschiedenen Ausflugszielen
16.30 ca. Rückkehr der Cars zum Bahnhof

Zu den Abstimmungen und Wahlen

Wir bitten die Vertreterinnen der Sektionen, ihre Stimmkarten *möglichst frühzeitig* beim Eingang des Konzertsaals Solothurn entgegenzunehmen. Bei den Abstimmungen gelten nur die aufgehaltenen Stimmkarten. Nach den Verhandlungen wollen Sie bitte die Couverts mit den Stimmkarten wieder abgeben.

Die Sektion Solothurn hat die Organisation der Jahresversammlung grosszügigerweise übernommen. Wir bitten Sie, den Solothurnern zu danken, indem Sie sich rechtzeitig anmelden, wenn möglich sektionsweise. *Der Zentralvorstand*

Anträge an die Jahresversammlung

In Anwendung des Artikels 18 unserer Statuten sind Anträge mindestens 6 Wochen vor der Jahresversammlung einzureichen an die Zentralpräsidentin Frau B. Steinmann-Wichser, Via al Segnale 20, 6612 Ascona.

Zu Traktandum 8: Beiträge
Der Zentralvorstand schlägt Ihnen vor, die Beiträge, wie sie 1978 bestimmt wurden, beizubehalten.

Zu Traktandum 9a: Wahl eines neuen Mitgliedes in den Zentralvorstand
Der Zentralvorstand freut sich, Ihnen Frau Dr. Fanny Leemann-Fleckenstein, Bergstrasse 25, 6004 Luzern, als Nachfolgerin von Frau Jost vorschlagen zu können.
Frau Leemann (1922) besuchte die Primar- und Sekundarschule, danach die Töchterhandelsschule in Zürich, die sie mit der Handelsmatura abschloss. Nach dem Studium der Nationalökonomie war sie (nach diversen Aushilfsstellen) wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wirtschaftsforschung an der ETH in Zürich, Handelslehrerin usw. und erlangte schliesslich noch das Diplom für das höhere Lehramt in Handelsfächern.
Frau Dr. Leemann ist verheiratet und hat zwei Söhne. Nach ihrer Verheiratung beschäftigte sie sich in gemeinnützigen Institutionen, seit 1961 in der Sektion Luzern. Sie bringt alle Voraussetzungen für die Mitarbeit im Zentralvorstand mit, und wir bitten sie, ihr Ihre Stimme zu geben.

Zu Traktandum 9d: Wahl von 2 Rechnungsrevisorinnen
Die Namen werden in der Aprilnummer des «Zentralblattes» bekanntgegeben.

Zu Traktandum 10: Bestätigungs- und Neuwahlen der Mitglieder des Stiftungsrates der Schweizerischen Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital, Zürich
Die Namen werden in der Aprilnummer des «Zentralblattes» bekanntgegeben.

Zu Traktandum 11: Neuaufnahmen
Frauenverein Maur-Uessikon. Präsidentin: Frau H. Guyer, Bäckerrain, 8124 Maur.

Zu Traktandum 12: Ehrung langjähriger Hausangestellter
Der Zentralvorstand schlägt Ihnen vor, den Restbetrag dieses Werkes folgendermassen aufzuteilen: ⅓ der Adoptivkindervermittlung, ⅓ der Stiftung Ferienheime für «Mutter und Kind», ⅓ der Brautstiftung.

Der Zentralvorstand

Mitteilungen der Sektion Solothurn

Liebe Frauen,
Unsere Sektion wird dieses Jahr 75 Jahre alt. Die Gründung erfolgte am 10.6.1904 durch einige Einzelmitglieder des SGF, um – so steht es in den Annalen – die XVI. Jahresversammlung in Solothurn durchführen zu können. Der Elan unserer Gründerinnen scheint noch heute lebendig zu sein. Jedenfalls möchten wir ihnen im Jubiläumsjahr nicht nachstehen und laden Sie deshalb ganz herzlich ein, am 8./9. Mai recht zahlreich zur Jahresversammlung in die Ambassadorenstadt zu kommen.

Organisatorisches
Bestellen Sie die *Tagungskarten* sektionsweise bis spätestens 7. April 1979 bei Frau Irène Ehrler-Horner, Buchenstrasse 7, 4562 Biberist, und zahlen Sie bitte den entsprechenden Betrag gleichzeitig auf das Postscheckkonto 45-6630 SGF, Sektion Solothurn, Jahresversammlung 79, ein. Zusätzliche Karten können an der Tageskasse im Konzertsaal bezogen werden.

Bahnreisende
Im Bahnhof stehen 120 Schliessfächer sowie die Handgepäckaufgabe zur Verfügung. Der Bahnhof ist avisiert.

Autofahrerinnen
Im Parkhaus Bieltor werden für Sie Parkplätze reserviert sein.

Unterkunft
Auch wir können nicht alle Gäste in der Stadt unterbringen. Nach den Abendveranstaltungen werden Cars am Bahnhof bereitstehen, um Sie zu den Hotels der näheren Umgebung zu führen. Auch Freiplätze bei Privaten stehen zur Verfügung. Die Reservationen erfolgen in der Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen; wenn wir nicht alle Ihre Wünsche erfüllen können, so nehmen Sie uns dies bitte nicht übel.

Abendunterhaltung
20.30 Uhr in der Jesuitenkirche: Konzert der Solothurner Singknaben
20.30 Uhr im Kleintheater Muttiturm (120 Plätze): Josef-Reinhart-Abend mit Ernst Zurschmiede-Reinhart

Ausflüge
Solothurn ist reich an Sehenswertem aller Art. Wir haben für Sie drei Möglichkeiten, unsere schöne Stadt und die Umgebung etwas kennenzulernen, ausgesucht:
1. Fahrt mit der «Romandie» auf der Aare bis Altreu, Besichtigung der Storchensiedlung mit deren Leiter, Herrn Max Bloesch. Fahrt per Car nach Grenchen, wo die Frauen der Sektion Grenchen des SGF den Zvieri servieren werden, Rückfahrt per Car nach Solothurn
2. Fahrt per Car zum Wengistein. Bummel durch die Verenaschlucht zur Einsiedelei und zur Kreuzenkapelle mit kundiger Führung (reine Marschzeit ca. ¾ Stunde). Zvieri in der Haushaltungsschule Hohenlinden. Rückfahrt per Car zum Bahnhof
3. Stadtbesichtigung mit offiziellen Stadtführern. Zvieri im vereinseigenen und vom Verein betriebenen Restaurant-Café Hirschen

Abendunterhaltungen

Konzert der Singknaben Solothurn

Die Tradition und Entwicklung der Singknaben von St. Ursen reicht vom 16. Jahrhundert bis in unsere Zeit. Im Schosse der Singknaben wurde durch diese Jahrhunderte hindurch die kirchliche Musik in all ihren Formen und den Zeitströmungen angepasst gepflegt. Und so wird auch heute wieder vom gregorianischen Choral bis zum mehrstimmigen und doppelchörigen Gesang traditionsbewusst und intuitiv jene Form kirchlicher und geistlicher Musik gewählt, die zum Gottesdienst bzw. zum Konzertanlass gegeben scheint. Es geht darum, dieses umfangreiche und kostbare Erbe in die Zukunft hinüberzuretten.

Aus den Chorknaben (Choraulen) des ehemaligen St.-Ursen-Stifts, die im Stift Erziehung, Schule und gesanglichen Unterricht erhielten, ist ein Knabenchor herangewachsen, der ein beachtliches Niveau erreicht hat und der dem kulturellen Leben der Bischofsstadt Solothurn einen zusätzlichen, besonderen Akzent verleiht. Der bedeutende Ruf des heute mehr als 50 Knaben umfassenden Chores beruht auf einer intensiven musikalischen und stimmlichen Ausbildungs- und Probenarbeit. Die Knaben im Alter zwischen 8 bis 20 Jahren kommen wöchentlich zu Proben zusammen. Tenöre und Bässe sind fast ausschliesslich ehemalige Knabenstimmen.

Höhepunkte neben den Gottesdienstfeiern zu St. Ursen und an andern Kirchen sind die zweimal jährlich durchgeführten Singwochen, in denen Aufführungen vorbereitet werden. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die ebenfalls jährlich wiederkehrenden Weihnachtskonzerte. Die Singknaben sind stolz auf ihre Erfolge. Das Wichtigste aber bleibt für sie der gute Gemeinschaftsgeist mit dem Ziel, über die regionalen und konfessionellen Grenzen hinweg durch ihr Singen und Musizieren Freude zu bereiten.

Für uns konzertieren die Singknaben unter Leitung von Peter Scherer am 8. Mai um 20.30 Uhr in der Jesuitenkirche Solothurn.

Anmeldung

für die Jahresversammlung 1979 in Solothurn (bis spätestens 7. April 1979) an Frau Irène Ehrler-Horner, Buchenstrasse 7, 4562 Biberist

Tagungskarten

Anzahl

_____	Tagungskarten für beide Tage	à Fr. 46.–	Fr. _____
_____	Tagungskarten für den 1. Tag	à Fr. 31.–	Fr. _____
_____	Tagungskarten für den 2. Tag	à Fr. 29.–	Fr. _____
_____	Coupons für Verhandlungen 1. Tag	à Fr. 8.–	Fr. _____
_____	Coupons für Verhandlungen 2. Tag	à Fr. 8.–	Fr. _____

Der Totalbetrag von Fr. _____

ist einzuzahlen auf Postscheckkonto 45-6630, Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein, Sektion Solothurn, Jahresversammlung 1979.
Die Tagungskarten werden nach Eingang der Postscheckzahlung zugestellt. Bei Rückgabe einer Karte wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 8.– verrechnet.

Abendunterhaltung

Konzert der Singknaben Solothurn unter der Leitung von P. Scherer in der Jesuitenkirche _____ Teilnehmerinnen

Josef-Reinhart-Abend im Kleintheater Muttiturm _____ Teilnehmerinnen

Gewünschte Ausflüge

1. Aareschiffahrt und Besichtigung der Storchensiedlung Altreu _____ Teilnehmerinnen
2. Spaziergang durch die Verenaschlucht zur Einsiedelei und Kreuzenkappele _____ Teilnehmerinnen
3. Stadtbesichtigung _____ Teilnehmerinnen

Unterkunft

Anzahl

_____	Freiquartiere bei Privaten	
_____	Hotelbetten (Einerzimmer)	Fr. 23.– bis 26.– p. P.
_____	Hotelbetten (Einerzimmer)	Fr. 27.– bis 45.– p. P.
_____	Hotelbetten (Doppelzimmer)	Fr. 22.– bis 27.– p. P.
_____	Hotelbetten (Doppelzimmer)	Fr. 27.– bis 44.– p. P.
_____	Hotelbetten (Dreierzimmer)	Fr. 25.– bis 34.– p. P.

Wir kommen mit _____ Autos

Name _____

Adresse _____

Sektion _____

Telefonnummer _____

Josef-Reinhart-Abend
Den sicher zahlreichen Freunden von Josef Reinhart bietet sich anlässlich der Jahresversammlung Gelegenheit, aus berufener Quelle Näheres über Leben und Werk dieses Solothurner Dichters zu erfahren. Ernst Zurschmiede-Reinhart erzählt und zeigt Lichtbilder aus der engeren Heimat des Dichters. Josef-Reinhart-Lieder zur Laute gesungen und eine Tonbandaufnahme des Dichters, der selber von seinem ersten Wirken als Dorfschullehrer in Niedererlinsbach erzählt, bereichern die Veranstaltung. Josef-Reinhart-Abend am 8. Mai um 20.30 Uhr im Muttiturm Solothurn.

Englisch in London
Angloschool – eine erstklässige Sprachschule offeriert Ihnen Intensivkurse – 30 Stunden in der Woche Fr. 240.– inkl. Unterkunft und Verpflegung.
Dokumentation: M. Horak, Kirchstutz 1, 3414 Oberburg, Telefon 034 22 81 05

TAVOLAX
mit Stuhlweichmacher
hilft sicher bei
DARMTRÄGHEIT
VERSTOPFUNG
Keine Krampfzustände
Kein Durchfall, sondern milde Stuhlentleerung
In Apotheken + Drogerien.
30 Tavolax-Dragées Fr. 4.20
Pharma-Singer, 8867 Niederurnen

Rezepte aus alten Solothurner Häusern

Chrauschi-Mauschi

2–3 grosse Zwiebeln gehackt
500 g gekochtes Suppenfleisch
Gewürze
2–3 Essl. Sultaninen
Bouillon zum Ablöschen

Die Zwiebeln in Fett oder Margarine andämpfen, das durch den Fleischwolf getriebene Suppenfleisch beigeben und mitdämpfen. Würzen nach Gutdünken, die eingeweichten Sultaninen dazugeben und mit genügend Bouillon ablöschen. Kurze Zeit köcheln lassen.

Gefüllte Kartoffeln

Rohe, mittelgrosse Kartoffeln schälen, in der Mitte aushöhlen und leicht würzen.
Füllung: Masse wie für Chrauschi-Mauschi, aber ohne Sultaninen und mit weniger
Bouillon.
Kartoffeln füllen, in einer flachen Gratinform anbraten, die ausgehöhlte Masse ebenfalls mitbraten und mit genügend Bouillon ablöschen.
Im Backofen gar werden lassen, ca. 1 Std. bei 220 Grad. Wenn nötig, etwas Bouillon nachgiessen.

Pfunggi à la Mami Peter

500 g Kartoffeln (eine verkochende Sorte)
Salzwasser
500 g säuerliche Äpfel (eine verkochende Sorte)
2 Essl. Zucker
Tilsiter Käse

Die Kartoffeln schälen und in kleine Möckli schneiden (d. h. mehr brechen als schneiden. «Si müesse chlepfe», sagte Grossmutti). In nicht zu viel Salzwasser weichkochen wie für Stock.
Unterdessen die Äpfel schälen und entkernen. In kleine Schnitze schneiden. Auf die weichen Kartoffeln in die Pfanne geben. Mit ca. 2 Essl. Zucker bestreuen. Nicht rühren. Weiterkochen, bis die Äpfel weich sind. Darauf Kartoffeln und Äpfel in der Pfanne mischen. Durchs Passevite treiben und heiss mit gescheibeltem oder in Stängeli geschnittenem Tilsiter, den man auf dem Teller auf oder in das Püree gibt, zu Milchkaffe als Nachtessen servieren. Ohne Tilsiter passt es zu Saucenfleisch.
Das Kartoffel-Äpfel-Püree soll etwas flüssiger sein als Kartoffelstock. Die Salzwasserzugabe richtet sich nach Sorte und Alter von Kartoffeln und Äpfeln.

Chouschi

5 Essl. Zucker
8 «Beihüsler»-Birnen
4–5 Kartoffeln
½ Essl. Mehl
300 g geräucherter Speck
wenig Wasser

Das Kernhaus der Birnen ausstechen, die Birnen samt Schale vierteln. Kartoffeln schälen, in Stücklein schneiden. Den Zucker braun rösten, Birnen- und Kartoffelstückli dazugeben, das Mehl darüberstreuen, wenig Wasser und den Speck beifügen.
Das ganze im Dampfkochtopf ¼ Stunde dämpfen oder in der Pfanne entsprechend länger kochen.

Pfunggi

1 kg Äpfel
800 g Kartoffeln
2 Essl. Zucker
wenig Salz
20 g Butter

Äpfel- und Kartoffelstückli mit Zucker und wenig Wasser weichkochen, durchs Passevite treiben. 20 g Butter dazugeben, nochmals aufkochen.
Schmeckt gut zu Blut- und Leberwürsten oder Bratwurst.

Solothurner Liebesbriefe

(Rezept aus dem Kochbuch meiner Mama)
100 g Quark
100 g Butter
100 g Mehl
etwas Salz

zu einem zarten Teig zusammenkneten.
Kartondick auswallen, Vierecke schneiden, etwas Füllung in die Mitte geben, wie Couverts zusammen falten, auf dem gefetteten Blech blass backen und noch warm in Puderzucker drehen.
Füllung: Confitüre oder gehackte, kandierte Früchte

«Houder»-Sirup

4 l Wasser
2–4 Zitronen in Scheiben
3–4 Handvoll Holunderblüten
4 kg Zucker
50 g Zitronensäure

Wasser abkochen, Zitronenscheiben und Blüten beifügen und zugedeckt 3–4 Tage stehenlassen. Absieben, mit dem Zucker aufkochen und 10–15 Minuten kochen lassen. Zitronensäure beigeben, nochmals aufkochen lassen. In Flaschen abfüllen. Ergibt fünf Liter Sirup.

Zentralvorstand

Sitzung vom 7. Februar 1979

Die Zentralpräsidentin muss zwischen den Sitzungen des Zentralvorstandes an sehr vielen Tagungen, Besprechungen und Veranstaltungen anderer Organisationen teilnehmen. Noch viel mehr davon muss sie absagen, sei es, weil die einladende Organisation den Zielen des SGF zu fern steht, sei es, weil die Einladungen zu spät eintreffen. Auch die übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes sind in verschiedenen andern Organisationen entweder ständig als Vertreterinnen des SGF tätig oder besuchen Veranstaltungen. Immer mehr werden wir auch aus dem In- und Ausland angefragt um Auskunft über die Tätigkeiten des SGF. Wir bemühen uns alle sehr um gegenseitige Kontaktnahme und Information, betonen aber doch, dass wir nicht überall dabeisein oder Auskunft erteilen können und uns deshalb auf das Wichtigste beschränken müssen.

Die Kassierin, Frau Jost, legt dem Zentralvorstand die Rechnungen für 1978 vor. Der Zentralvorstand ist damit einverstanden und beantragt der Jahresversammlung in Solothurn, diese zu genehmigen.

Für die Jahresversammlung 1979 wird das Programm bereinigt und von den Vorbereitungen der Sektion Solothurn Kenntnis genommen. Der Zentralvorstand freut sich auf die Tagung in Solothurn. Das Programm, das die Solothurner Frauen ausgearbeitet haben, verspricht sehr viel Schönes für uns alle.

Die Leiterin der Adoptivkinder-Vermittlungsstelle in Zürich, Frau Sabine Mörgeli, hat ihre Stelle bei uns gekündet, weil sie sich andern Aufgaben zuwenden möchte. Als Nachfolgerin wählte die Kommission Frau Marianne Wyss. Diese Wahl wurde vom Zentralvorstand sanktioniert.

Die von der Firma Büchler+Co AG neu mit der Inseratregie für das «Zentralblatt» beauftragte Frau Ruth Schmutz arbeitet mit grossem Einsatz und Erfolg. Wir dürfen auf vermehrte Einnahmen durch Inserate hoffen.

Die Heimleiterin der Sonnenhalde, Frau Monsch, hat aus gesundheitlichen Gründen gekündet. An ihre Stelle wählte die Stiftungskommission Herrn und Frau Mehr. Durch die Anstellung eines Ehepaares ist die Frage der Ablösung des Heimleiters gelöst. Zudem können die halbtags angestellte Sekretärin und stundenweise Aushilfen eingespart werden.

Für die MUBA 1979 liegt der Plan für den Gemeinschaftsstand der Frauenorganisationen vor. Er wurde an einer Sitzung des Organisationskomitees bereinigt. Die Arbeitsgruppe «Rechte des Kindes», die die Sektion Basel und der SGF leiten, hat ihre Vorbereitungen fast abgeschlossen und ist bereit für die Ausstellung.

Für den Zentralvorstand:
Suzanne Peter-Bonjour

Ihr Partner für biologische Landwirtschaft

Gsundi Choscht

heisst unser neuster Kurs,
oder interessieren Sie sich für die bewährten Kurse

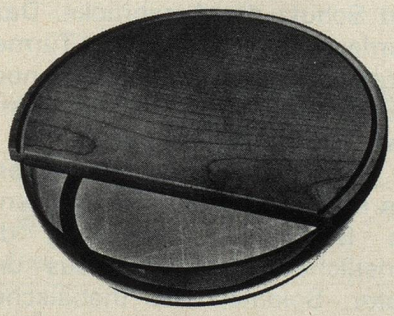
- Backen und Kochen mit Vollkorn
- Güetzi und Kleingebäck aus Vollkorn
- Natürliche Konservierungsmethoden
- Biologisch gärtnern
- Biologischer Landbau

oder für die Elsässer Getreidemühle, biologisches Getreide, Obst und Gemüse?

Verlangen Sie Programme und Prospekte

4936 KLEINDIETWIL
Tel. 063/56 20 10
BIOFARM

Stöckli Rüst-Set



Die praktische Hilfe für jede Hausfrau

schneiden – abschieben
Dank der durchdachten Aussparung ein Spass!

Rutschsicher raffeln
Der Gummiring am Schalenboden gibt festen Halt.

Auffangschale
Endlich eine Schale, die unter alle modernen Küchenmaschinen passt.

Ein Tip: Den fertigen Salat direkt in der hübschen Schale servieren.

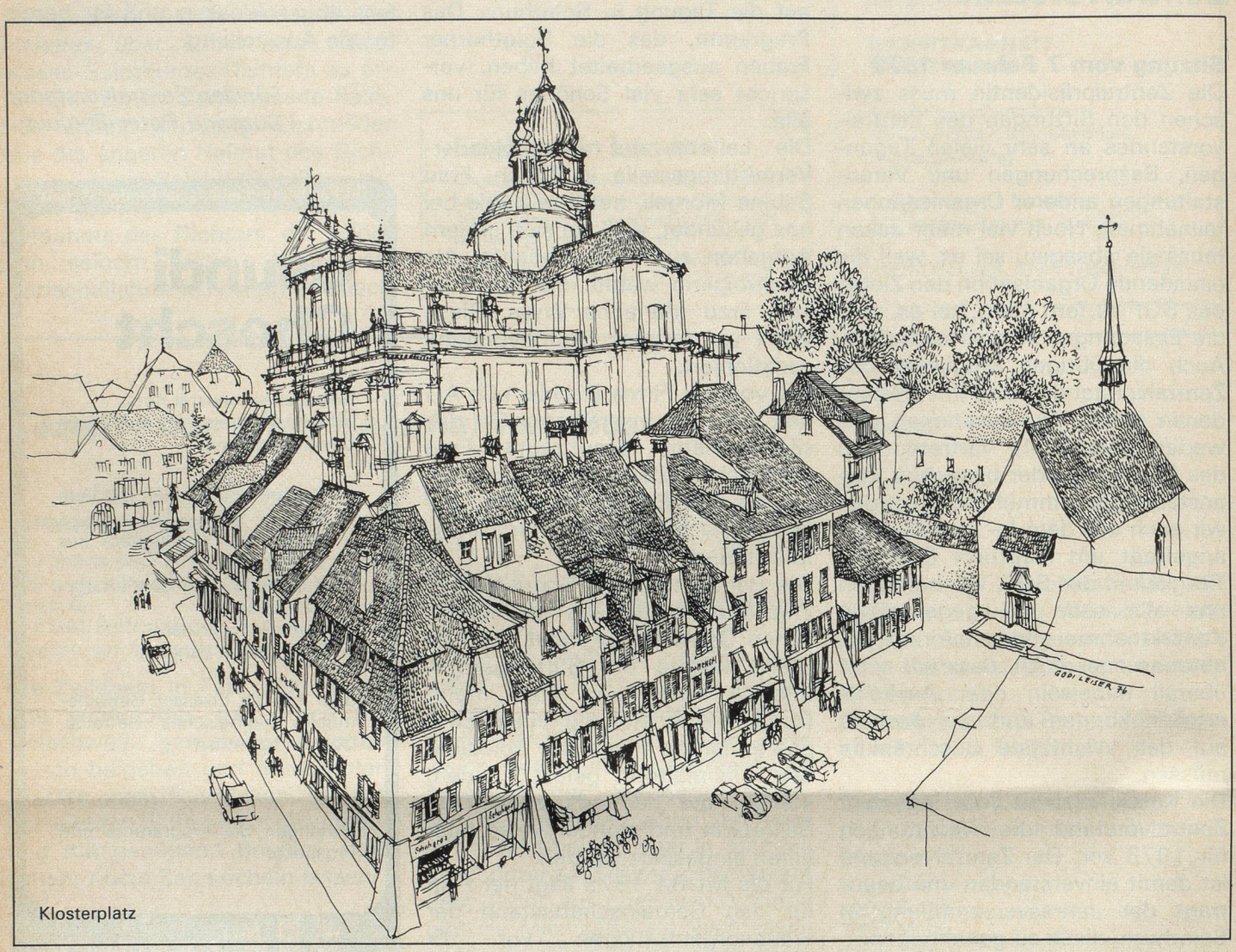
Richtpreis Fr. 19.80

Erhältlich in allen Geschäften der Haushaltbranche

STÖCKLI

Hersteller: A. & J. Stöckli AG, Metall- und Plastikwarenfabrik, 8754 Netstal GL

Solothurn ist eine Reise wert



Klosterplatz

Solothurn gehört zu den Schweizer Städten, welche das Alte pflegen und dabei doch dem Neuen aufgeschlossen sind. So konnten sich hier zahlreiche Zeugen einer reichen Vergangenheit unbeschädigt erhalten: Türme und Tore der ursprünglichen Stadtbefestigung, die imposante St.-Ursen-Kathedrale und die stilreine Jesuitenkirche, der geschlossene Marktplatz mit dem Zeitglockenturm, malerischen Gassen mit vornehmen Bürgerhäusern und figurengeschmückten Brunnen. Doch haftet dem traditionsverbundenen Stadtbild nichts Museales an: Strassen und Plätze sind erfüllt von geschäftigem Leben, in der «Krone» treffen sich die Honorationen und im «Kreuz» die jungen Leute, da und dort stellen Kellner die Stühle in die Frühlingssonne, und an warmen Abenden flaniert alt und jung am Ufer der Aare, in welcher sich die Lichter der Stadt spiegeln.

Im Februar geniesst Solothurn die Narrenfreiheit der Fasnacht, und zweimal im Jahr rückt es ins Zentrum der Aufmerksamkeit aller kulturell Interessierten: wenn an den Filmtagen schweizerisches Filmschaffen gezeigt wird und wenn sich die Liedermacher aus der ganzen Schweiz treffen, um ihre neuesten Produktionen vorzustellen und zu diskutieren.

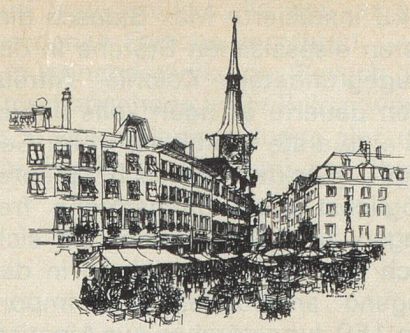
Solothurn ist eine Reise wert – für alle, die sich am Alten freuen und sich fürs Neue interessieren.

Kleiner Abstecher in die Stadtgeschichte

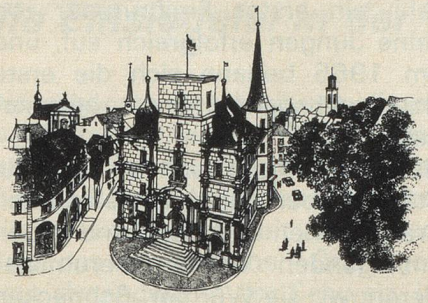
Die Anfänge der Siedlung reichen bis in die Steinzeit zurück, und der Name «Salodurón», Burg des Salos, deutet auf eine keltische Niederlassung. Zur Zeit des Kaisers Augustus diente der gallo-römische «vicus», an der wichtigen Heerstrasse vom Grossen St. Bernhard zum Rhein gelegen, als Poststation und Schutz der Aarebrücke. Dazu wurde er mit Mauern und Türmen befestigt, deren Grundmauern noch heute die Anlagen der südwestlichen Altstadt bestimmen.

Ihr Fortleben über den Untergang des Römerreiches hinaus verdankt die Stadt der Verehrung der christlichen Märtyrer Ursus und Victor, Soldaten der thebäischen Legion, die nach gesicherter Überlieferung ums Jahr 300 hier um ihres Glaubens willen hingerichtet und begraben wurden. Während Victors Gebeine bald nach Genf überführt wurden, blieb Urs der Stadtheilige, und auch zum Grab der wundertätigen heiligen Verena strömten die Pilger.

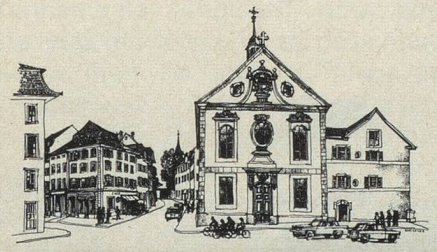
Zur Betreuung der Heiligengräber



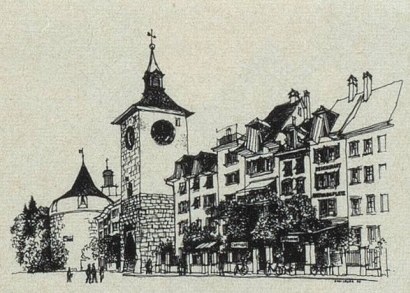
Marktplatz



Rathaus



Altes Spital mit Heiliggeistkirche



Bieltor

Altes Zeughaus

Börsenplatz mit St.-Georgs-Brunnen

entstand ein Kloster, welches Königin Bertha von Burgund um 930 ausbaute. Im 12. Jahrhundert wurde Solothurn Besitz der Zähringer und nach deren Aussterben reichsfreie Stadt, die sich ein weitverzweigtes Untertanengebiet erwarb und 1481 als elfter Ort in die Eidgenossenschaft aufgenommen wurde. Die Glaubenskämpfe des 16. Jahrhunderts brachten Solothurn an den Rand des Bürgerkrieges, der nur durch den mutigen Einsatz von Schultheiss Niklaus Wengi verhindert wurde, der sich vor die geladenen Kanonen stellte, auf der Brücke, die noch heute seinen Namen trägt.

Entscheidend für die Stadt war die Niederlassung der französischen Gesandten, welche Solothurn von 1530 bis 1792 zur «Ambassadorenstadt» machten und viele seiner Bürger zu vornehmen Patriziern. Manch vornehmes Stadthaus und manch typisch französischer Sommersitz in der Umgebung erinnert an diese Glanzzeit Solothurns, die allerdings mit dem Blut der an Frankreich verschacherten Schweizer Söldner teuer erkauft war. In dieser Zeit erhielt Solothurn auch seinen Befestigungsgürtel aus Mauern und Schanzen, die aber im 19. Jahrhundert grösstenteils wieder abgebrochen wurden. Sie hatten die Stadt ohnehin nicht gegen den Ansturm der napoleonischen Truppen 1798 zu schützen vermocht. Klugerweise ergab Solothurn sich widerstandslos und rettete so seine schönen Häuser vor der Zerstörung, seine Kirchen vor der Plünderung.

Stadtspaziergang für Kunstfreunde

Das Wahrzeichen Solothurns, die *St.-Ursen-Kathedrale,* ist das bedeutendste schweizerische Bauwerk der Frühklassik, nach barockem Vorbild erbaut von den Baumeistern Pisoni aus Ascona, aus «Solothurner Marmor», dem hellen Kalkstein der Umgebung. Eindrücklich steigt ihre Fassade über einer von Brunnen flankierten mächtigen Treppe auf, grosszügig wölben sich über ihrem harmonischen Innenraum die Rundtonnen über schweren Pfeilern. Im Untergeschoss ihres Turmes ist der reiche Domschatz mit seinen Gold- und Silberarbeiten untergebracht.

Weniger berühmt, von Kennern aber noch mehr geschätzt ist die *Jesuitenkirche,* erbaut in reinem Barock mit einer klar durchgebildeten Fassade und einem reich gegliederten, mit Stukkaturen und Malereien festlich ausgeschmückten Innenraum.

Die schönste Holzskulptur Solothurns, eine Kreuztragungsgruppe des berühmten Schnitzers Hans Tussmann, findet sich in der *Spitalkirche.*

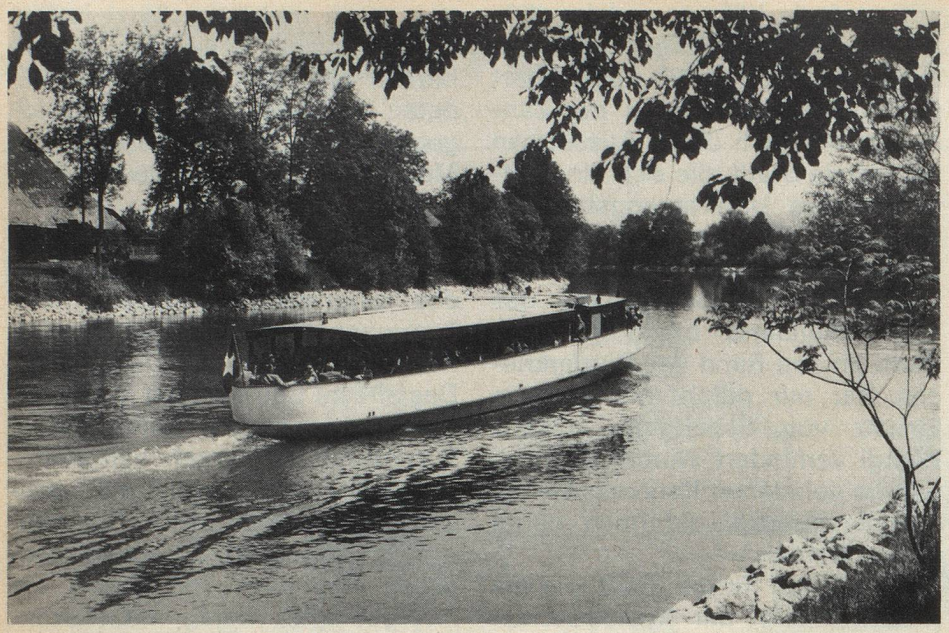
Das älteste Bauwerk der Stadt, der *Zeitglockenturm* am Marktplatz, ist mit einem berühmten astronomischen Uhrwerk ausgestattet, dessen Figuren sich beim Stundenschlag bewegen: Zwischen dem Ritter und dem Tod thront ein zwergenhafter König mit Narrenkappe.

Schön gearbeitete Figuren finden sich auch auf vielen *Solothurner Brunnen:* die anmutige Gerechtigkeit, St. Georg mit dem Drachen, Simson mit dem Löwen, der Krieger auf dem St.-Ursen-Brunnen und der stolze Mauritius.

Imposant ist das *Rathaus* mit seiner reichverzierten Fassade und dem kunstvollen Treppenturm und das *Landhaus,* die alte Zollstätte am Aareufer. Noch behäbiger wirkt das wie mit gespreizten Beinen dastehende alte *Zeughaus,* das eine reiche Sammlung von Rüstungen, Harnischen und Kostbarkeiten aus der Burgunderbeute birgt. Auch die andern Solothurner Museen besitzen sehenswerte Sammlungen, allen voran das *Kunstmuseum* mit der reizenden «Madonna in den Erdbeeren» und berühmten Gemälden grosser Schweizer wie Hodler, Buchser und Amiet.

Ein Stadtspaziergang führt ebenfalls an den markanten Resten der alten *Befestigung* vorbei: dem Bieltor mit seinem spitzhelmigen Turm, dem massiven Baseltor, der turmbewehrten Riedholzschanze und dem Krummen Turm mit dem schief aufgesetzten Helm. Hier liegt der Landesteg der Aareboote, die zu einer Flussfahrt Richtung Biel einladen.

Die Solothurner sind stolz auf das Alter ihrer Stadt. Man sagt, dass sie schon der Erschaffung der Welt von ihrer Stadtmauer aus zusahen und dabei den lieben Gott kritisierten…



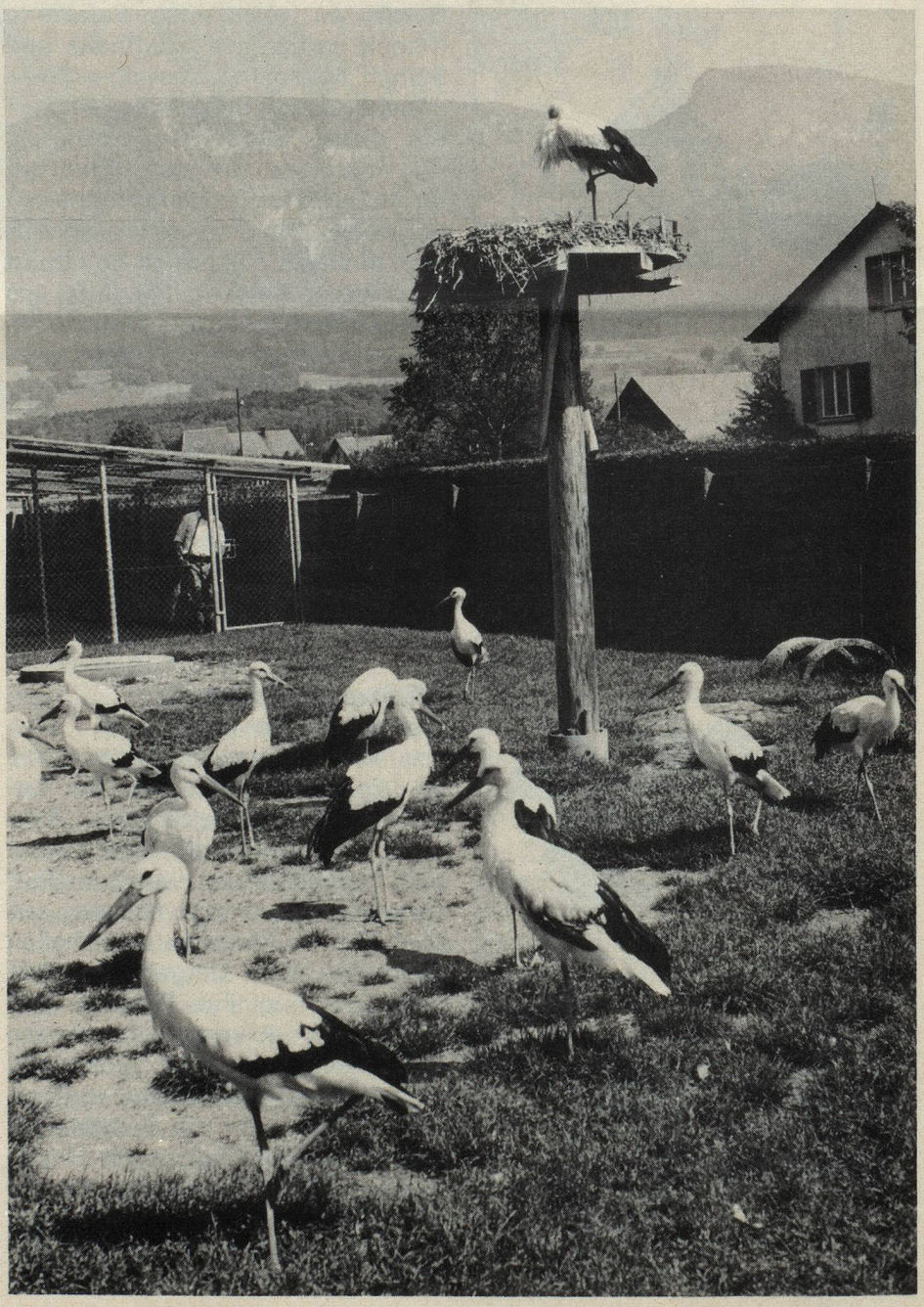
Aarefahrt zu den Altreuer Störchen

Eine der schönsten Flussfahrten unseres Landes unternimmt die «Romandie» zwischen Solothurn und Büren. Auf dem geräumigen Vorderdeck des Motorschiffs oder windgeschützt hinter Glasscheiben an einem Restauranttischchen sitzend, lassen wir die Farben und Formen der Landschaft gemächlich an uns vorbeiziehen: das verschleierte Blau der Jurakette, das vielfältige Grün der Uferbäume, das Spiel des Lichts auf dem strömenden Wasser. Aus dem Schilfrand des Inselchens mitten im Fluss fliegt unverhofft ein grauer Fischreiher auf und zieht mit langgestrecktem Hals über uns vorbei.
Unser Schiff würde uns bis nach Biel tragen, unter der gedeckten Holzbrücke des malerischen Städtchens Büren hindurch, vorbei an der alten Abtei Gottstatt und durch die Schleusen des Stauwehrs Port. Wir wollen aber keinesfalls einen Besuch bei den Schwarzrökken in Altreu verpassen.

Storchenvater Max Bloesch hat Erfolg

Als der Solothurner Seminarist Max Bloesch 1946 eine Karte der Schweizer Storchenhorste zeichnen sollte, stellte er bestürzt fest, dass von 140 im Jahre 1900 bewohnten Nestern noch ein einziges übrig war. Damit stellte er sich seine Lebensaufgabe: den durch Sumpftrockenlegung und Gewässerverschmutzung aus unserem Land vertriebenen schmucken Vogel wieder einzubürgern.

1948 installierte Max Bloesch die ersten elsässischen Störche in der neugegründeten Kolonie Altreu, doch dauerte es neun volle Jahre, bis eine erste Storchenbrut im Gehege glückte. Bloesch plante, möglichst viele Jungstörche frei fliegen zu lassen, damit sie sich nach drei oder vier Jahren in der Gegend ansiedelten. Der Import von 150 Jungstörchen aus Algerien verhalf ihm zur dazu nötigen Anzahl, ein erstes Freibrutpaar zog seine Jungen erfolgreich auf, und um 1965 begann sich die erste Nachwuchsgeneration anzusiedeln.
Nun kann man sehen, wie die Störche über Altreu ihre eleganten Kreise ziehen und klappernd in den umliegenden Wiesen herumspazieren, wo sie Würmer, Schnecken



und Insekten anstelle der rar gewordenen Frösche verzehren.
Am lohnendsten ist der Besuch der Storchengehege im Frühling, wenn es in vielen Horsten Junge gibt, die um Futter betteln und von ihren unermüdlichen Eltern damit versorgt werden. Auch andere Storcharten kann man bewundern und auf informativen Texttafeln viel Wissenswertes über die Lebensweise der interessanten Vögel lernen.

Wo die Zeit stillgestanden ist: die Einsiedelei in der Verenaschlucht

Die schönste Beschreibung dieser wohl bekanntesten Touristenattraktion Solothurns stammt vom Dichter Robert Walser und trifft den bis auf die heutige Zeit erhaltenen Reiz des romantischen Ortes genau: «Irgendwo in der Schweiz, in bergiger Gegend, findet sich, zwischen Felsen eingeklemmt und von Tannenwald umgeben, eine Einsiedelei, die so schön ist, dass man, wenn man sie erblickt, nicht an Wirklichkeit glaubt, sondern dass man sie für die zarte und träumerische Phantasie eines Dichters hält. Wie aus einem anmutigen Gedicht gesprungen, sitzt und liegt und steht das kleine, gartenumsäumte, friedliche Häuschen da, mit dem Kreuz Christi davor, und mit all dem holden, lieben Duft der Frömmigkeit umschlungen, der nicht auszusprechen ist in Worten, den man nur empfinden, sinnen, fühlen und singen kann...»

St. Martin, St. Verena und der Waldbruder Arsenius

Die Einsiedelei St. Verena liegt in einer waldigen Schlucht, welche das heute bescheiden anmutende Bächlein im Laufe von Jahrmillionen in den Jurafelsen eingefressen hat. 1791 liess sie der französische Emigrant Baron Breneuil durch den heute noch bestehenden Weg mit vielen Brücklein erschliessen – «zum Zeitvertreib», wie auf der Erinnerungstafel steht. Eine andere Tafel am Schluchteingang verweist auf den vor einigen Jahren eingerichteten Waldlehrpfad, der einen Abstecher lohnt.
Gegen Norden weitet sich die Schlucht, und an ihrem Ausgang steht, von steilen Felswänden umrahmt, das Eremitenhäuschen des Waldbruders zusammen mit den Kapellen des heiligen Martin und der heiligen Verena. Die Martinskapelle, in eine Aushöhlung der Fluh hineingebaut, ist viel älter, als ihre jetzige barocke Ausstattung vermuten lässt; ihre Deckenmalereien zeigen den heiligen Martin nebst symbolischen Darstellungen der vier Letzten Dinge, und sie birgt die Grabstätten mehrerer Waldbrüder.
Die jüngere Verenakapelle stammt aus dem Jahr 1631 und ist ebenfalls in eine teilweise künstlich erweiterte Felshöhle hineinkonstruiert. Neben der vorderen St.-Verena-Treppe steht die eindrucksvolle Darstellung des Ölberges mit den Figuren der schlafenden Jünger, darüber die schön modellierte Gestalt Jesu; in einer Nische hat die Stadt Jerusalem Platz gefunden, und oben im Gewölbe schwebt Gottvater, von Wolken umgeben. Ein paar Schritte daneben befindet sich die kleine Grotte der Büsserin Magdalena, welche eine Nachbildung des Magdalenengrabes im südfranzösischen Sainte-Baume sein soll.
Das Hauptinteresse gilt natürlich dem winzigen Häuschen des Waldbruders, der die ganze Anlage pflegt und die Besucher freundlich empfängt. Das Eremitenhäuschen wurde 1524 erstmals erwähnt, besitzt aber heute eine moderne Küche, Dusche und Toilette. Es soll zusammen mit den übrigen renovationsbedürftigen Gebäuden der Einsiedelei in nächster Zeit stilgerecht erneuert werden. Mitten im Weg erinnert das Arsenius-Brünnlein an den Bruder, der von 1652 bis 1709 hier wohnte und die Einsiedelei ausgestaltete. Er meisselte die Felsgrotte mit den Sitzbänken südlich des Häuschens aus, bohrte den Seil-Stollen für die Glocke der Verena-Kapelle durch die Fluh und hieb hinter ihrem Altar die dreiteilige Heilig-Grab-Kapelle heraus, welche später von einem unbekannten Künstler mit sechs fast lebensgrossen Skulpturen geschmückt wurde.

Eine Familienkapelle mitten im Wald

Von der Einsiedelei führt ein kurzer Spazierweg hinauf zur Kapelle

Solothurnerlied

Es lit es Stedtli wunderhübsch
am blaue Aarestrand.
's isch immer so g'si...
Es gugget der Sant-Urse-Turm
wyt usen übers Land.
Viel liebi alti Chlöster hets
und Gibel, Türm und Tor;
es wohnt es eiges Völkli drin,
voll Gmüet und voll Humor.
Si Lybspruch isch: Wo's gmüetli got,
do bin i au derby!
's isch immer, 's isch immer so gsi!

Mir hei nes Strossepflaster do
so ruch, dass Gott erbarm;
e jede chline Ghüderwage
macht e Mordsalarm.
Chunt d'Stadtfuer früeh zur Morgezyt,
das chesslet, 's sich e Gruss,
und jede, dä im Bett inn lit,
chunt halb zum Hüüsli us.
Doch wenn me reklamiere wett,
me chäm do nid wyt hi, ...

Men isch i üser suubere Stadt
d'Sant-Urse-Tuube gwohnt.
Obwohl si ganz verdräcke tüe
di schöni Marmorfront.
Und wo die hohi Polizei
paar abegschosse hett,
do hett me i der ganze Stadt
gar schröckli drüber gredt,
me söll die Tuube mache lo,
es sig jo glich wohi, ...

Solodurn sig frömmer no
als anderi Schwyzer Städt,
will me hie ne ganze Hufe
Bruederschafte het.
Alli Johr es Galafrässe
und e guete Wy,
Christe, Heide, Katholike,
alles sich derby.
Doch dä, wo öppis ändere wett,
chäm ganz as lätz Ort hi, ...

Scho mänge het vo Solodurn
liechthärzig Abschied gno.
Es het ne dunkt,
er müess i d'Wält,
es bhalt ne nümme do.
Und dusse i dr grosse Wält,
do het ne öppis gstört.
Er het am Oben und im Traum
d'Sant-Urse-Glogge ghört.
Und schröcklig het ne 's Heimweh plogt,
no'm Stedtli, lieb und chli,
's isch immer, 's isch immer so gsi!

C. R. Enzmann (1888–1931)

Kreuzen, welche der Schultheiss Johann von Roll 1643 nach einer glücklich verlaufenen Pilgerfahrt ins Heilige Land zusammen mit einer Kaplanei mitten im Wald hoch über der Schlucht erbauen liess. Deshalb findet sich darin in einer Kapelle hinter dem Altar eine Nachbildung der Grabeskirche von Jerusalem (in deren Inneres man durch eine kleine Öffnung hineinschlüpfen kann!). Über dem Kapelleneingang hängt ein Ölbild mit der Familie des Stifters, und auch zahlreiche Grabplatten tragen das Wappen der von Roll, während die rechte Seitenwand eine kunstvoll geschnitzte Kreuzigungsszene schmückt.

Auf der «Kalvarienberg» genannten Anhöhe rechts von der Kirche stehen drei verwitterte Steinkreuze – auch sie Zeugen einer geheimnisumwobenen frommen Vergangenheit, welche die Atmosphäre der Verenaschlucht prägt und auch ihre heutigen Besucher beeindruckt.

Marie Louise Zimmermann

«O Wandrer, geh nicht sofort weiter: halt an und betrachte mich, denn ich bin schön, ganz weiss und golden unter dem nebligen Vorfrühlingshimmel. Deutsch sind meine alten Gassen, französisch meine Patriziersitze, italienisch meine Kathedrale, und ich bin doch nichts als Solothurn: Solothurn, die Tochter der Kelten, geboren zwischen Berg und Wassern.»

Gonzague de Reynold

Die Geschäftswelt von Solothurn und Umgebung

wünscht den Delegierten des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins eine erfolgreiche Tagung und empfiehlt sich bei den Leserinnen des Zentralblattes

Levy-Picard

Damenmode, Dornacherplatz 19
4501 Solothurn

Herrenmode, Bahnhofstrasse 13
4552 Derendingen

Der echte Solothurner Kuchen, die Spezialität der Stadt

SOLOTHURNER KUCHEN
ALLEIN ACHT BEI F. Flückiger MARQUE DEPOSÉE

MANFRED SUTER
CHOCOLATIER CONFISEUR
Confiserie Flückiger
Schmiedengasse 20
CH-4500 SOLOTHURN

Wichtige Neuerscheinung
Konrad Widmer:
Der junge Mensch
Zum Problem des Verstehens und der Führung im Jugendalter
Fr. 43.–
Lüthy Bücher, Gurzelngasse 17
4500 Solothurn

Jecker
Solothurn beim Bieltor

Der Solothurner Dichter Josef Reinhart erzählt:

Es Müsterli vom Dokter Chlänzi

Ei Tag het's glüte am Telephon bim Dokter Chlänzi; d'Madam Stängeli im Lindehof möchti gärn hüt dr Herr Dokter ha.
Ob's prässier?
«En akuten Afall – allwäg wieder uf de Närve!» – Er chööm hüt einisch, gitt er Bscheid; 's isch grad i dr Zyt gsi, wo alls ghuestet und gfieberet het – nom Neujohr – Pflüderwätter. – Dr Dokter Chlänzi hätt an es Dotzen Orte mitnander hi selle. Afangen es Aspirin näh, bis er chööm – oder zweu!
's isch Obe worde, Nacht worde; dr Dokter Chlänzi isch gäng no nit chehrum gsi.
Ändlige, am halbi nüni, het er's doch no uf e Lindehof uuse brocht. «Gueten Obe, nüt für unguet!» seit er, wo's Meitli chunnt cho uuftue.
Es luegt en a.
«Wie goht's?» frogt dr Dokter mit ere deckte Stimm und hänkt sy Fuchschappen uuf.
's Meitli luegt en gäng no a. «Messi, guet!» seit's und stoht, wie wenn's wett froge, was dr Dokter well.
«Het sie Fieber? Gmässen am Vieri?»
's Meitlis Auge wärde grösser. Jetz fahrt er's a:
«D'Madam? Sie isch doch krank, nit?»
's Meitli schüttlet dr Chopf. «D'Madam?» Es zuckt um sys Muul: «D'Madam isch furt mit em Heer – yglade wieder!»
«So!» macht er troch, «furt! Am Morge chrank und z'Obe furt, yglade!» Scho het er d'Chappe wieder welle vom Nagel hänke, do ghört er vo dinne ne Lärme. Stüehl umtrohle – es rumplet. Jetz briegget eis, wie wenn's Arm und Bei broche hätt. «Lisette! 's Mery isch vom Tisch abegfalle, chönne Sie nit uufpasse?» En andri, ne halb brochni Buebestimm, fahrt us dr Türe: «Loh doch dä Fratz lo hüüle – i d'Chlappe mit! Silentium, säg i! I wott jetz dä Schunke fertig läse, äb die Antike hei chööme.»
«Wart nur, Horsti», giftet e höchi Stimm, «i säge's im Pape am Morge, ass du settigi Sache liesisch!»
«Vergönnsch mr's, Trudle! Blyb du am Radio und los dyni Schlager, ass im Tanzkurs chasch imponiere!»
Im Dokter Chlänzi sy Nase isch lenger und spitzer worde; er luegt 's Meitli a. Es lüpft d'Achsle. «Goht das all Nacht – –?», wott er froge; aber er het nit fertig gredt; d'Türe goht uuf. Vo dinne ghört me's singe: «In einer kleinen Konditorei!» Do chunnt es Chlys uuse, het gschraue, d'Stirne verha: «Lisette, bebe! Mami gseit, Lisette nit lo bebe mache! U hu hu!»
Es fahrt zrugg, wo's dr Dokter gwahret. Jetz het's zuckt um d'Muulegge vom Dokter Chlänzi. Er goht am Mägdli verby, lüpft 's Meiteli uf d'Arme; 's vergisst uf eimol sy Lärme, vor luuter Gwunder, was das für ne Ma syg mit der glächerige, spitze Nase. Und lueget, jetz macht er im Ynegoh scho Hoppelihopp mit em! Ho, hopp! Er het's i d'Höchi, ass 's us wässerigen Augen obenabe lachet.
Wo dr Dokter i d'Stube chunnt, fahrt dr Horsti gleitig mit eme Buech uf d'Syte, tuet's under ne Huufe Heft und foht lut a rächne: «Aquadrat plus zweuabee –»; hinden im Egge dräiht 's Trudli – me gseht nüt as e Hoortschup – dräiht 's Trudli dr Radio ab, grad zwüsche «Kuchen» und «Tee»! Dr Dokter tuet drglyche, er heig's nit gwahret.
«Gueten Obe mitenand! So, flyssig, flyssig! Schön! Aquadrat plus zweuabee. Do vergisst me mängs und cha guet schlooffe!» Jetz, wie wenn er scho mängisch do gsi wär, treit er 's Meiteli ume Tisch ume; eis, zweu, drü, und stellt em syni Brüllegleser ergäge; jetz lauft er, pfyfft er wie ne Buechfink im Huustage, spitzt 's Muul, und sys Gsicht ist z'luege wie ne Vogelchopf; 's Chind muess lache: «Nammeh Vögeli fyfe! So!» Es spitzt au dr Schnabel. Jetz het er's uf d'Achsle glüpft; «Ryte, ryte Rössli!» gumpet er über e Teppech. Die grössere Zweu luege zue, verstuunet: as me so öppis no cha i dene Johre! Keis blinzlet im andere, 's isch ne eismol, dene zweu Grössere, sie möge doch nit rächt lache. Jetze het dr Dokter 's Chind im Ofenegge uf d'Schooss gnoh und het em öppis verzellt vomene Buurehof, wo's heisst, d'Soldate chööme. Alli Tierli mache si zwäg und hein es Quästins wäg dene Soldate; d'Änte gaagge um 's Huus ume: «D'Soldate chööme: Date, date, date!» Dr Güggel rüeft de Hüehnere: «Güggerüggü, am Morge am drü!» D'Hüehner bei scho Angst: «Gät acht, gät acht, gät acht – acht acht acht acht!» 's Meiteli het alls vergässe, lachet und bringt 's Muul nümme zue, und wo dr Doktor uufstoht und a 's Zyt luegt, het's en gha am Ermel. «Nommeh lustig sy!» Er redt em zue: «Jä, lue, 's isch Zyt, Bettli goh! Mamma balge!» Drnoh gitt er ne d'Hand, i allne, und die zweu Grössere stöh uuf und luegen em noh; keis lachet, wo dr Dokter uusen isch. Dussen im Gang het er no sys Rezäptbüechli vüregnoh und het es Mitteli verschriebe.
«Gäht das i dr Madam!» seit er zum Mägdli, leit sy Fuchschappen uuf und fahrt drvo. Am Morge, wo d'Madam no het welle uusschlooffe, het se das Chlyne früeh scho gweckt: «Ma do gsi, Ryte Rössli gmacht, wau wau gmacht, lustig, Ma wieder cho, wenn Mamma furt goht!» Sie luegt's a, e chly verstuunet. Was sell das heisse?
's Mägdli het er es drnoh verzellt, ass dr Dokter cho syg, und wien er lang mit em Chind Gugelfuehr triebe heig. Es het ere 's Rezept zeigt, vom Dokter. D'Madam het's gläse – nit latinisch wie süsch –. Was heisst's druff?
Rezept: «Brief an die Philipper, 4. Kapitel, 3. Vers.»
No nie im Läbe het d'Madam im Lindehof 's neue Testamänt so gleitig vüregsuecht. Sie het's aber niene gfunde. Aber 's Mägdli het eis gha. Was isch jetz d'Madam acho, ass sie sälb Morge i däm Testamänt umegschnauset het wie wild? Sie liest. Was liest sie denn? Philipper, 4. Kapitel, 3. Vers: «Ich bitte dich, nimm dich ihrer an!»
Sie liest und liest: «Ich bitte dich – nimm – dich – ihrer an!» – Sie liest und stuunet, goht uuf und ab und schüttlet dr Chopf: «Dä Halbnarr, was meint er ächt?» Do chunnt scho wieder 's Meiteli und rüeft: «Mamma! Ma do gsi! Ma wieder cho, wenn Mammi furt!» Do wird d'Madam rot; no einisch liest sie im Testamänt: Ich bitte dich, nimm dich ihrer an! Jetz nickt sie, nimmt's Chind vom Boden uuf und seit: «Jo, Chind, hesch rächt, Mamma by dr blybe!»

■

Für Sie notiert

Neue Tagungen und Kurse

Biofarm, 4936 Kleindietwil
Tel. 063 56 20 10

Biologisch gärtnern
Saisonkurs mit 4 Halbtagen, Kurstage Mittwoch oder Samstag, beginnend am 28.4. oder 2.5., oder Tageskurse an verschiedenen Daten, erstmals am 20.4.

Natürliche Konservierungsmethoden
Kursdauer: 1 Tag, Kursdaten: 3.5. und 15.9.

Gsundi Choscht
Kursdauer: 1 Tag, Kursdaten: verschiedene, nächste Daten 28.3., 29.3., 4.4.

Backen und kochen mit Vollkorn
Kursdauer: 1 Tag, Kursdaten: verschiedene, nächste Daten 30.3., 31.3., 2.4.

*

Volksbildungsheim Herzberg
6025 Asp AG, Tel. 064 22 28 58

Wochenende für alleinstehende Mütter und Väter
24./25.3.

Spiel, Tanz und Improvisation
2.–7.4.79

Arbeits- und Ferienwoche
16.–21.4.

Gratis zwei Wochen Ferien, in denen die Teilnehmenden dort mithelfen, wo es nötig ist. In der arbeitsfreien Zeit der Nachmittage und Abende wird gesungen, gespielt, getanzt und diskutiert.

*

Boldern, Evangelisches Tagungs- und Studienzentrum, 8708 Männedorf, Tel. 01 922 11 71

Geschiedensein – und dann?
5./6.5., Tagung für geschiedene und getrennt lebende Männer und Frauen

Sinnvolle Gespräche führen
23.5. abends bis 27.5
Grundkurs in Gesprächsführung

Lebensqualität im Ruhestand
27.–29.6.
Kurs für Frauen und Männer (und deren Partner) kurz vor oder nach der Pensionierung

*

Gwatt, Tagungs- und Studienzentrum, 3645 Gwatt, Tel. 033 36 31 31

Meditationswoche
25.–30.3.

Ostertage
12.–16.4

für Familien, Paare, Alleinstehende, jung und alt

Sommerferienwoche für Familien und Alleinstehende 7.–14.7.

Pro Juventute sucht:
Für unsere Ferienlager für Auslandschweizerkinder im Alter von 10 bis 15 Jahren suchen wir
Hauptleiter(innen)
Leiter(innen)
Köche/Köchinnen
Zeit: Juli und August 1979

Wir erwarten:
- pädagogische oder sozialpädagogische Ausbildung und/oder
- Praxis im Umgang mit Kindern
- hauswirtschaftliche Ausbildung und/oder
- Erfahrung im Kochen für Gruppen
- Fremdsprachen
- Freude, in einem Team mitzuwirken
- Einsatz von 3 Wochen
- Mindestalter von 18 Jahren
- Schweizer Nationalität

Wir bieten:
- grossen Gestaltungsspielraum
- geringe Tagesentschädigung
- freie Kost und Logis, Spesenvergütung
- Unfall- und Haftpflichtversicherung
- eigene Kinder können unentgeltlich mitgenommen werden (sofern dies den Lagerbetrieb nicht beeinträchtigt)

Auf Ihren Telefonanruf oder Brief freut sich Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Tel. 01 32 72 44, Frl. M. Helbling.

Neu und gesund: Teigwaren aus Hirse
Die Firma Ernst-Teigwaren AG, 9214 Kradolf TG, hat Teigwaren aus Hirse auf den Markt gebracht. Die Verarbeitung von Hirse zu Teigwaren ist eine Neuheit, denn bisher wurden Teigwaren bekanntlich aus Hartweizen hergestellt.
Hirse, als Vollkorn, in Form von Flocken oder Griess seit langem bekannt, erlebt jetzt in dieser Form einen neuerlichen Aufschwung.
In der neuzeitlichen Ernährung spricht man oft von der Kieselsäure. Sie verleiht der Haut Elastizität und Glanz, den Haaren Festigkeit und Glanz, den Zähnen Härte und helle Farbe, den Nägeln Festigkeit, der Augenlinse die Klarheit. Die Wandungen der Blutgefässe, die Bindegewebesubstanz der Lunge und des Verdauungskanals verdanken ihre Zugfestigkeit der Kieselsäure. Und gerade deshalb sind die kleinen goldfarbenen Hirsekörnchen so geschätzt, denn sie enthalten mehr als andere Getreidesorten diese gefragte Kieselsäure. Erst nach vielen Versuchen ist es gelungen, Hirse in Form von Teilgwaren auf den Markt zu bringen.
Die Ernst-Hirseteigwaren sind erhältlich als Spätzli, Hörnli, Spaghetti, Nudeln und Fideli. Probieren Sie!

Achtung: Das SIH ist umgezogen!
Neue Adresse des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft: Binzstrasse 18, 8045 Zürich, Tel. 01 66 39 44

Rationell haushalten
Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft hat eine neue Publikation «Rationell haushalten» herausgegeben. Sie ist als Ratgeber für die überlastete Hausfrau gedacht. Zugleich dient sie als Begleitmaterial zur 4. Sendung des Telekurses «Der orientierte Haushalt», welche am 2. und 7. Oktober ausgestrahlt wurde.
Den allgemeingültigen Richtlinien für eine Vereinfachung der Haushaltführung folgen praktische Anregungen zur Rationalisierung beim Sauberhalten der Wohnung, bei der Wäsche und Kleiderpflege und bei den Küchenarbeiten. Sind Sie mit Haushaltarbeiten überlastet oder brauchen Sie Zeit für andere Tätigkeiten, so finden Sie in der kleinen Broschüre nützliche Hinweise.
Die Publikation umfasst 14 Seiten und ist für Fr. 3.– beim SIH zu beziehen.
Neue Adresse: Binzstrasse 18, 8045 Zürich, Tel. 01 66 39 44

Waschautomaten, eine neue SIH-Publikation
Bedingt durch das stark differenzierte Textilangebot, aber auch durch den Energiesparwillen der Verbraucher, wurden manche Waschprogramme verändert oder neu geschaffen. Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft hat deshalb seine Broschüre «Waschautomaten» kürzlich neu überarbeitet. Broschüre Fr. 4.50, zusammen mit den Tabellen, welche die technischen Daten und wichtigen Eigenschaften der SIH-empfohlenen Modelle aufführen, Fr. 7.50.
Bestellungen an SIH, Postfach, 8045 Zürich, Telefon 01 66 39 44.

Grillapparate und Kleinbacköfen, eine neue SIH-Publikation
Wer fettarm essen möchte oder muss, dem bietet das Grillieren diese Möglichkeit. Vielerorts wird ein Grillapparat gewünscht, weil der Backofen des Herdes diese Zubereitungsart nicht erlaubt.
Die wichtigsten Punkte, die vor dem Kauf abgeklärt werden müssen, sind die elektrischen Anschlussmöglichkeiten und die Plazierungsfrage. Bei einer Absicherung vom 6 A darf nur ein Gerät mit maximal 1300 W Leistungsaufnahme angeschlossen werden, bei 10 A mit 2200 W. Der Platzbedarf für ein Drehspiess-Grillgerät beträgt etwa 30 × 70 cm.
Weitere Einzelheiten finden Sie im neuen SIH-Merkblatt «Grillgeräte und Kleinbacköfen». Es kostet Fr. 3.50 und kann beim SIH, Postfach, 8045 Zürich, Telefon 01 66 39 44, bezogen werden.

abnehmen
aber wie?

Ganz einfach, schreiben Sie uns! Wir werden Sie über die Methode Antoine, mit der Tausende abgenommen haben, ausführlich informieren. Ohne Arznei, ohne Gefahr für Ihre Gesundheit werden Sie Ihr Übergewicht verlieren. Unsere Gratisdokumentation mit über vierzig Ergebnissen beschreibt Fälle von Gewichtsabnahmen zwischen 4 und 25 Kilos in 8 Wochen. Zögern Sie nicht, schneiden dieses Inserat aus und senden Sie es mit Name und Adresse an:
Berthold Künzler, Postfach 42
1211 Genf 8 Jonction
Bitte Rückporto beilegen.
Diskreter Versand.

Godi Leiser zeichnet Städte und Dörfer der Schweiz
Der St. Galler Godi Leiser ist als Panoramazeichner berühmt geworden. Gewiss, Leiser zeichnet das, was man ebensogut fotografieren könnte; aber die Panoramen der Städte und Dörfer der Schweiz, die er mit seinem Zeichenstift wiedergibt, sind mehr als blosse Fotografien. Wo die Kamera einen flüchtigen Moment unbeteiligt festhält, porträtiert Leiser mit Liebe, Ausdauer und grosser Kenntnis das Bild einer Stadt in epischer Breite. Er flicht sein Wissen um Häuser und Strassen in die Zeichnung ein. Dass Leisers Panoramen viele Menschen erfreuen, liegt daran, dass er die Orte, die er porträtiert, kennt und liebt und sie aus reiner Freude am Handwerk zeichnet. So sind architektonische Porträts entstanden, wie wir sie eigentlich zu sehen wünschen: Wohnstätten, Behausungen, Orte der Gemeinschaft voller Tradition und menschlicher Dimension.
Die Zeichnungen in dieser Nummer des «Zentralblattes» sind der Mappe Solothurn entnommen. Daneben sind erhältlich gleiche Mappen von Bern, Thun und St. Gallen. Verlag Markus Krebser, Thun, Preis pro Mappe Fr. 38.–.

Thomas Sartory: Zusammenleben lernen
Gespräche mit Menschen, die ich traf
(Serie «menschlicher leben», Herderbücherei, Band 540) zirka Fr. 6.–
Im Auftrage einer deutschen Rundfunkanstalt hat der Autor viele Tonbandaufzeichnungen gemacht von Gesprächen mit Leuten, die neue Formen menschlichen Zusammenlebens erprobt haben, nicht aus Lust am Experiment, sondern um sich und anderen das Leben erträglicher zu machen. Er besuchte Wohngemeinschaften der verschiedensten Art, Gruppen, in denen Behinderte und Nichtbehinderte zusammenleben, junge Gefangene in der Strafanstalt, Hausfrauen, ledige Mütter, Familien. Er sprach mit den Leuten über ihre mitmenschlichen Erfahrungen und über die Schlüsse, die sie daraus gezogen haben.
Aus diesen Aufzeichnungen entstand das vorliegende Taschenbuch, das aufschlussreiche Gespräche im Wortlaut bringt. Es geht dem Autor nicht darum, Rezepte zu verteilen, sondern er möchte dem Leser durch die Konfrontation mit der Erfahrung anderer Menschen Impulse geben, die eigene Situation zu überdenken und frei zu werden für neue Lösungen.

F. T. Wahlen: Ernste und heitere Erinnerungen aus meinen Auslandschweizerjahren
(Verlag Gute Schriften, Basel) Fr. 9.–
Alt Bundesrat F. T. Wahlen erzählt von seiner Tätigkeit für die landwirtschaftliche Forschung in Kanada während sieben Jahren und vor allem von seiner 10jährigen Arbeit in leitender Stellung in der FAO, für die er die ganze Welt, insbesondere die Entwicklungsländer bereiste. Er erzählt mit Anteilnahme, Liebe zum Nächsten und grossem persönlichem Engagement. *JS*

Gavino Ledda: Padre Padrone – Mein Vater, mein Herr
(Benziger-Verlag, Zürich) Fr. 28.80
Ein sardischer Berghirt, zwanzig Jahre alt, meldete sich bei der italienischen Armee. Bei seiner Aushebung stellte man fest, dass er weder lesen noch schreiben, sich nicht einmal in der offiziellen Landessprache verständigen konnte. Durch unermüdlichen Fleiss und mit Hilfe seiner Kameraden holte er das Versäumte nach. Heute ist der sardische Berghirt und Autor von Padre Padrone, Gavino Ledda, Professor der Linguistik an der Universität von Sassari auf Sardinien. Was aber war vor seinem Eintritt in die Armee? In seinem Buch schildert Gavino Ledda seine Jugendzeit. Mit sechs Jahren wurde er von seinem Vater aus der Schule geholt. Er brauchte ihn als Schafhirten, wenn die Familie überleben wollte. Eine Hütte aus rohem Stein, ein Hund, ein paar Schafe, eine abgelegene Weide in den sardischen Bergen, das war während Jahren Gavinos Welt. Es war eine Welt des Schweigens, der Abgeschiedenheit, in die immer wieder der Vater einbrach: zornig und strafend. Bis Gavino endlich den entscheidenden Schritt aus der Isolation tat – gegen den Willen des Vaters.
«Padre Padrone» ist von Vittorio Taviani verfilmt worden und war im Kino und am Fernsehen zu sehen. *JS*

Annika Skoglund: Glaube, Hoffnung und Liebe der Marie L.
(Ex Libris, Zürich) Fr. 11.50
Ein Buch über Jugend und Rauschgift – eines unter vielen, aber eines, das anders ist als die andern. Die Autorin war noch keine 20 Jahre alt, als sie die Geschichte der rauschgiftsüchtigen Marie L. niederschrieb. Der Leser erlebt die Zeitspanne zwischen Maries 15. und 18. Lebensjahr mit – hautnah und intensiv, eindringlich und schonungslos. Die 15jährige Marie ist ein Mädchen wie viele andere, mit rechtem Elternhaus, einer guten Schulbildung, keinen besonderen Problemen, ausser denen, die ein Mädchen in der Pubertät etwa hat – ein hoffnungsvoller junger Mensch. Mit 18 Jahren stirbt sie an einer Überdosis Rauschgift. Was mich besonders erschreckt an dem Buch, ist die Art, wie es den Leser die Einbahnstrasse ins Verderben miterleben lässt. Schon früh entsteht für mich ein Gefühl von endgültig und hoffnungslos, das immer mehr überhandnimmt – und in immer grösseren Gegensatz gerät zu Maries Hoffnung: grosse Hoffnung und viel Glaube am Anfang, lange noch Hoffnung auf ein Zurück, kleine Hoffnung auf ein wenig Zuneigung und Güte bis fast zum Ende hin. Erst unmittelbar vor ihrem Tode schreibt Marie an ihren Freund Luke: «Ich weiss nicht, warum es so ist, aber ich habe den Glauben an alles verloren». *JS*

Hotel Eden Elisabeth
Offen: 20. März bis 20. Januar
Aktion AHV-Rentner:
Rabatt auf Vorsaisonpreisen. Im April/Mai und ab 15. September jede Woche 1 Zvieri-Ausflug, 1 kaltes Buffet, Unterhaltung.
Auf Wunsch Diät oder Schonkost.
Heizbares Schwimmbad.
RESTAURANT Gunten/Thunersee Telefon 033 51 15 12

SETATHERM
Natur-Seidendecken, etwas vom Besten gegen Rheuma und für gesunden Schlaf.
Leintücher aus Naturseide.
Naturseide per Meter.
L. Wullschleger, 6654 Cavigliano

Knobeloel Grosspackung
Gelenkschmerzen
nach Sport und Wanderungen? Dann gleich
Dr. med. Knobels
Knobelöl
mit der Heilkraft natürlicher Kräuterextrakte einreiben. Das fördert die Durchblutung und aktiviert den Heilungsprozess.
In Apotheken und Drogerien

Robert Ernst AG Teigwarenfabrik
CH-9214 Kradolf/Schweiz

gesunde, moderne Ernährung
neu
Ernst Hirse-Teigwaren
Spaghetti, Nudeln, Spätzli, Fideli, Hörnli
aus über 60% Hirse nach Prof. Dr. W. Kollath im Vollwert stabilisiert (collatiert®)
Hirse-Teigwaren sind unentbehrlich für die moderne Ernährung. Schon lange ist die Hirse ins Programm der neuzeitlichen Ernährungswissenschaft aufgenommen worden. Nach langen Versuchen ist es der Teigwarenfabrik Robert Ernst AG gelungen, die **Hirse als Hauptrohstoff zu Teigwaren zu verarbeiten.**
Ernst Hirse-Teigwaren sind ein vollwertiges Produkt. Sie enthalten wertvolle Eiweiss- und Mineralstoffe, die durch schonende Behandlung praktisch vollumfänglich erhalten bleiben. Aber auch geschmacklich sind sie ein Volltreffer. Sie werden ohne Zweifel auch vom verwöhnten Gaumen mit Wonne gegessen. Eine ideale Neuheit für die gesunde, moderne Küche.
Erhältlich in Ihrem Reformhaus oder Drogerie.

Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Redaktion:
Frau Jolanda Senn-Gartmann
Ralligweg 10, 3012 Bern
Telefon 031 23 54 75
(Manuskripte an diese Adresse)

Druck und Verlag:
Büchler + Co AG, 3084 Wabern
Tel. 031 54 11 11

Inserate:
Büchler-Inseratregie
3084 Wabern
Tel. 031 54 11 11, Telex 32697
Sachbearbeiterin: Ruth Schmutz
SRV-beglaubigte Auflage:
9978 Ex./10.8.76

Abonnemente:
Mitglieder Fr. 9.–
Nichtmitglieder Fr. 10.–
Bestellungen an:
Büchler + Co AG, 3084 Wabern
Tel. 031 54 11 11
PC-Konto 30-286
Sachbearbeiterin: Ida Trachsel

Die Zeitschrift erscheint monatlich. Nachdruck des Inhalts unter Quellenangabe gestattet.

Postschecknummern:
Zentralkasse des SGF:
30-1188 Bern
Adoptivkindervermittlung:
80-24270 Zürich
Gartenbauschule Niederlenz:
50-1778 Aarau
Stiftung Schweiz. Ferienheime «Für Mutter und Kind»
80-13747 Zürich

18.1-212051
SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK &&&
HALLWYLSTR 15
3003 BERN

Adressberichtigungen nach A I, Nr. 179 melden

SGF Zentralblatt

Imprimé à taxe réduite

AZ/PP
CH-3084 Wabern

Abonnement poste

Ihre Hotels in Zürich

alkoholfrei, freundliche Atmosphäre

Nähe Hauptbahnhof

Seidenhof, Sihlstrasse 7/9
8021 Zürich, Telefon 01 211 65 44

Rütli, Zähringerstrasse 43
8001 Zürich, Telefon 01 32 54 26

Höhenlage

Zürichberg, Orellistrasse 21
8044 Zürich, Telefon 01 34 38 48

Rigiblick, Germaniastrasse 99
8044 Zürich, Telefon 01 26 42 14

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

Die alkoholfreien Gaststätten unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute Unterkunft

HERZOGENBUCHSEE:	**Alkoholfr. Hotel-Restaurant Kreuz,** Kirchgasse 1, Tel. 063 61 10 18
LUZERN:	**Alkoholfr. Hotel-Rest. Krone,** Weinmarkt 12, Tel. 041 22 00 45
	Alkoholfr. Hotel-Rest. Waldstätterhof, Zentralstr. 4, Tel. 041 22 91 66
ROMANSHORN:	**Alkoholfr. Hotel-Rest. Schloss,** Tel. 071 63 10 27
SOLOTHURN:	**Alkoholfr. Café-Restaurant Hirschen,** Hauptgasse 5, Tel. 065 22 28 64
STEFFISBURG:	**Alkoholfr. Hotel zur Post,** Höchhausweg 4, Tel. 033 37 56 16
THUN:	**Alkoholfr. Hotel garni, vegetarisches Restaurant bio-pic,** Bälliz 54, Tel. 033 22 99 52
Sommerbetriebe:	**Alkoholfr. Restaurant Schloss Schadau,** Tel. 033 22 25 00
	Alkoholfr. Strandbad-Restaurant, Tel. 033 36 85 95

WIR SUCHEN SIE – WIR BRAUCHEN SIE!

WIR
- Kinderheime
- Jugendheime
- Heime für Behinderte
- Altersheime
- Kranken- und Pflegeheime

SIE
- Erzieher/innen
- Pfleger/innen FA SRK
- Praktikanten/innen
- Krankenschwestern
- Koch/Köchinnen
- Hauspersonal

Wir sind für Sie da!

STELLENVERMITTLUNG VSA

Verein für Schweizerisches Heimwesen, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon 01 34 45 75